

Beisenkamp Gymnasium Hamm

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Musik

(Stand: 27.08.2020)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs	13
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	21
Sonstige Mitarbeit	24
2.4 Lehr- und Lernmittel	25
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen	26
4 Qualitätssicherung und Evaluation	26

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Beisenkamp Gymnasiums Hamm und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles des Beisenkamp Gymnasiums (Chor und BigBand) sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule. Darüber hinaus leistet der Musikunterricht einen biographischen Beitrag innerhalb der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, die ihnen eine lebenslange Teilhabe an der Musik im privaten und öffentlichen Leben eröffnet.

Weitere Aspekte finden sich im Kapitel 2.2. (Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit)

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Beisenkamp Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6	2Std durchgehend
ab Klasse 7	2Std halbjährlich im Wechsel mit Kunst

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST in der Einführungsphase in der Regel zwei Grundkurse angeboten. In der Qualifikationsphase gibt es in der Regel einen Grundkurs sowie die Möglichkeit der Teilnahme am vokalen praktischen oder instrumentalpraktischen Kurs.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen.

für die Jgst. 5-7	Junior BigBand
für die Jgst. 5-8	Sek I-Chor
für die Jgst. 9-Q2	BigBand
für die Jgst. 8-Q2	Schulchor

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus 3 Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Der Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der von einem/r Vertreter/in unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

MR 3106 mit Klavier, Stereoanlage, Smartboard, im angeschlossenen Nebenraum Percussioninstrumente, Orff- Instrumentarium. Der Raum eignet sich für den Fachunterricht und Probenraum für kleinere Ensembles

MR 3206 mit Klavier, Stereoanlage, Smartboard. Der Raum eignet sich für den Fachunterricht..

Als Ausweichraum für den Unterricht, für große Ensembles und als Vortragsraum steht der „Großraum“ mit Flügel zur Verfügung. Dieser Raum eignet sich auch für Unterrichtsprojekte, besonders für dramaturgische Umsetzungen, da er über eine Spiegelwand verfügt.

Für große Projekte und als Konzertraum steht die Aula zur Verfügung, die mit einer umfangreichen Sound- und Lichttechnik ausgestattet ist und daher auch als Probenraum für den Rock/Pop/Jazzbereich dient.

Für die musikpraktische Arbeit stehen zusätzlich mehrere Streichinstrumente (Geigen, Celli, zwei Kontrabässe), Kesselpauken, Percussionsinstrumente, Stabspiele und Boomwhackers zur Verfügung.

Konzerte

Am Beisenkamp Gymnasium findet in der Regel ein großes Schulkonzert im Frühjahr statt, in dem die Ensembles der Schule sich präsentieren, Darüber hinaus wirken die Ensembles auch bei weiteren Veranstaltungen der Schule mit, wie „Tagen der offenen Tür“, Abiturverabschiedungen, andere Veranstaltungen der Schule sowie Gottesdienste im Jahreskreis. In der Regel fahren die Ensembles des Beisenkamp Gymnasiums auch zwei Tage pro Schuljahr auf eine intensive Probenfahrt in eine Jugendherberge der näheren Umgebung (siehe Fahrtenprogramm).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Musik zwischen Ordnung und Freiheit Kompetenzen: beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen Zeitbedarf: 22 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Musik im Film Kompetenzen: interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen, entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen Zeitbedarf: 22 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Memento mori – Carpe diem – Entwicklungen in der Barockmusik Kompetenzen: analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees Zeitbedarf: 22 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Original und Bearbeitung- Musik co-vern zwischen Plagiat und Innovation Kompetenzen: interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. Inhaltsfelder: IF1 (Bedeutungen von Musik) und IF2 (Entwicklungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Zeitbedarf: 24 Std.
<u>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</u>	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Die künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität Songs in textgebundener Musik mit dem Schwerpunkt Lied.

Kompetenzen:

interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext
erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik

Inhaltsfelder: : IF1 (Bedeutungen von Musik)

Schwerpunkte:

Musik in außermusikalischen Kontexten

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Perspektiven und Kategorien in der Musik des 20. Jahrhunderts: Musikalische und ästhetische Konzepte im Widerstreit

Kompetenzen:

Benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache
Entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext
Erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik (Bedeutungen von Musik)
Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater – Der Mythos von Orpheus und Eurydike

Kompetenzen:

interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund des Sprachcharakters von Musik
vertönen Texte in einfacher Form
beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich (der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik.
beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen

Inhaltsfelder: IF3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprachcharakter von Musik

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Musik als Ausdruck interkultureller Verständigung: Vom Exotismus zur World Music“

Kompetenzen:

Benennen stil-, gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache
Ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-Politisch oder biographischen Kontext ein
Beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik), IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext
Ästhetische Konzeptionen von Musik

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: elektro-akustische und elektronische Musik Kompetenzen: interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund (ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik, vertonen Texte in einfacher Form, beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen von Musik. beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: Ästhetische Konzeptionen von Musik Zeitbedarf: 25 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Musik zwischen Gesundheit und Gefährdung: Wahrnehmungssteuerung von Musik Kompetenzen: Interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte Erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik Inhaltsfelder: IF 3 (Verwendungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: Wahrnehmungssteuerung von Musik Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten Zeitbedarf: 25 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Abiturvorbereitung Kompetenzen: alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Inhaltsfelder: IF 1, 2 und 3 Inhaltliche Schwerpunkte: alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans Zeitbedarf: 25 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

GK EF 1.Q. Thema: Musik zwischen Ordnung und Freiheit		
 Bedeutungen von Musik		
Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten	Fachliche Inhalte Polyphone Ordnungsmodelle am Beispiel am Beispiel einfacher Sätze aus Barock und Moderne. Praktischer Erprobung von polyphoner Satztechniken, musikpraktisch oder am Computer Homophone Ordnungsmodelle am Beispiel einfacher Sonaten- oder Sinfoniesätze Totale Konstruktion? - Totale Freiheit?: Gestaltungskonzepte in der modernen E-Musik oder im Freejazz. Realisierung und Auswertung einer Gruppenimprovisation Podiumsdiskussion: Ordnung und Freiheit in der Musik Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme Motiv, Motivveränderungen, Satz und Periode Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen Formaspekte Invention und Sonatenhauptsatzform Notationsformen Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale oder gestische Spielanweisungen Fachmethodische Arbeitsformen Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen Improvisations-Konzepte aus dem Bereich der Neuen Musik realisieren und präsentieren Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse Fachübergreifende Kooperationen Mit dem Fach Deutsch: Sprachexperimente (z.B. Dadaismus u.a.) Feedback / Leistungsbewertung Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Improvisation Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe Präsentation von solistischen Improvisations-Darbietungen	Unterrichtsgegenstände Solo-Improvisationen aus Blues, Jazz, oder Rock Improvisationen aus dem Bereich der Freien Improvisation Improvisationen nach grafischen Notationen Durchorganisierte Musik, z. B. Boulez „Structures“ Beispiele für aleatorische Musik, z.B. Stockhausen „Spiral für Schlagzeug und Kurzwellenempfänger“ Ekkehard Jost: FreeJazz. UE „Die Improvisation im Kopf des Musikers...“ von Klaus-Ernst Behne; aus: „Improvisation“, hrsg. von Walter Fähndrich; Amadeus-Verlag, Winterthur 1992; S. 46 ff
  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten		
  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, - beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, - beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.		

 Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.	Fachliche Inhalte Festkultur, Vanitas-Gedanke, Rationalismus in der Barockmusik Merkmale musikalischer Stilistik (Besetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) Gattungen: Concerto Grosso, Fuge, Kantate, Oratorium, Oper Stilisierte Nachahmung von Gefühlsbewegungen: Affektenlehre Musikalisch-rhetorische Figuren Generalbassnotation Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Polyphonie und Homophonie kontrapunktische Techniken Harmonik (Dur-Moll, usw.) Rezitative (secco, accompagnato) Fugentechnik Dynamik und Artikulation: Terrassendynamik, staccato und legato; graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge fachmethodische Arbeitsformen Formanalyse – beispielhaft sowohl Hör- als auch Notentextanalyse (Harmonik- und Strukturanalysen) Beschreibung musikalischer Strukturen unter Anwendung der Fachsprache Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen Komposition, Einstudierung, Präsentation und begründete Bewertung von selbst erstellten Sprechfugen Fachübergreifende Kooperationen Referate/Präsentationen z. B. Fach Deutsch: Vanitas-Gedanke z. B. Fach Philosophie: Aufklärungsgedanke/Rationalismus z. B. Fach Geschichte: Dreißigjähriger Krieg/Absolutismus Feedback / Leistungsbewertung Bewertung von individuell angefertigten Notentextanalysen Referate bzgl. historischer Recherchen Bewertung von Kompositionsaufgaben Lernmittel Musik um uns, Sekundarbereich II, hg. v. M. Sauter und K. Weber, Braunschweig, 2008	Unterrichtsgegenstände J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte J. S. Bach: Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier“ Generalbassbeispiele, z. B. Rezitative aus Kantaten/Oratorien von Händel und/oder Bach G. F. Händel: Chöre aus dem „Messias“ („Ehre sei Gott“, „Hallelujah“) H. Purcell: „Dido und Aeneas“ („When I am laid“) oder Händel: „Julius Caesar“ („Alma del gran Pompeo“) Rezeption des Barock z. B. im Jazz: J. Loussier, „Play Bach“ Weitere Aspekte Kooperation mit außerschulischen Partnern, z. B. Konzerthaus Dortmund, Theater der Stadt Münster, usw. Materialhinweise/Literatur Meierott/Schmitz: Materialien zur Musikgeschichte, Bd. 1 u. 2, München, 1991 H. Wißkirchen: Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe, Bd. 1 und 2, Frankfurt a. M., 1992

 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotyp und Klischees	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, beurteilen kriteriengeleitete Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	Fachliche Inhalte Funktionsbegriffe von Musikverwendungen in medialen Kontexten (Paraphrasierung, Kontrapunktierung, Polarisierung, Kommentierung) Informationstheoretische Grundbegriffe zum Zusammenhang musikalischer Struktur - Wirkung (Redundanz, Stereotyp, Klischee) Techniken der Filmmusik (Underscoring, deskriptive Technik, Mickey-Mousing, Leitmotivtechnik) Komponierte versus kompilierte Filmmusik Maintitles Einblick in die Geschichte der Filmmusik Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Klangfarbe: Klang-Charakteristika von typischen Instrumenten und deren Klischees (vgl. auch Affektenlehre der Barockzeit) Formaspekte: Leitmotiv, stilistische Klischees Melodik: Chromatik, Tremolo, auf- und absteigende Melodien Harmonik: Dur und Moll, Konsonanz und Dissonanz Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern Fachmethodische Arbeitsformen Wirkungs-Analyse (Musik-Bild-Verhältnis) Analyse/Deutung und Bewertung von musikalischen Verwendungen in Filmmusik Gestaltung von musikalischen Verwendungen in Filmmusik Fachübergreifende Kooperationen Vertiefung der Filmanalyse (Einstellung, Schnitt, Mischung, Lichtführung, Beleuchtung) Feedback / Leistungsbewertung Analyse/Deutung einer Filmszene bzgl. der Verwendung musikalischer Mittel Kriterien geleitete Bewertung einer selbst erstellten instrumentalen Gestaltung einer Filmszene Kriterien geleitete Bewertung einer (selbst gedrehten) Filmszene und deren musikalische Unterlegung (ggf. mit Computerprogrammen)	Unterrichtsgegenstände „Spiel mir das Lied vom Tod“ Apocalypse Now, Luftangriff auf Kreta (Wochenschau 1941) Fantasia King Kong Fluch der Karibik Star Wars James Bond Weitere Aspekte Arbeit am Computer mit Audio-Recording Materialhinweise/Literatur Maas: Filmmusik Themenheft Filmmusik (Klett, Cornelsen) Einfach Musik: Filmmusik Video Pad Editor Audacity

 Bedeutungen von Musik  Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, Produktion Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, Reflexion Die Schülerinnen und Schüler erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	Fachliche Inhalte Coverversionen in unterschiedlichen historischen Zusammenhängen Untersuchung verschiedener Bearbeitungen von Musikstücken bezogen auf den Ausdrucksgehalt Vom Remix zum Mash-Up – Stilcollagen untersuchen Urheberrecht und Plagiat Musik selber covern Parodie von Musikstilen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme rhythmische und melodische Muster Rhythmen / Taktarten Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motivvarianten Harmonik: Kadenz-Harmonik Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik Artikulation: staccato-legato, Akzente Instrumentation Formaspekte Satztechniken Notationsformen fachmethodische Arbeitsformen Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe von Adjektivzirkeln, Polaritätsprofilen) Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache Methoden der Hör- und Notentext-Analyse im Hinblick auf Bearbeitungstechniken Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen Notentextanalysen im Hinblick auf Besonderheiten des musikalischen Satzes Gestalterische Bearbeitung von einfachen Musikstücken Fachübergreifende Kooperationen Feedback / Leistungsbewertung Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit oder als individuelle Leistung Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung der Intention Ein Feature über eine Coverversion gestalten	Unterrichtsgegenstände Bach- Air und ihre Bearbeitungen Bach: Toccata d-moll und ihre Bearbeitungen Tschaikowski Nussknacker Cindi Lauper: Time after time Four- Chord -Song (Axis of Awesome) aktueller Plagiatsvorwürfe (Eurovision Song Contest) Weitere Aspekte Parodien Zitate reisen durch die Zeit

GK Q1 1.Q. Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität in textgebundener Musik mit dem Schwerpunkt „Lied“

 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Musik in außermusikalischen Kontexten	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.  Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, - bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, - realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, - erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, - erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.	Unterrichtsgegenstände ausgewählte Lieder aus der Romantik aus dem 19. Und 20. Jh. von Schubert, Schumann, Mahler, Weill Liederzyklen der Romantik Fachliche Inhalte Rezeptionsweisen von Musik Formen der Distanzierung durch Musik/ Flucht des Romantikers aus der Realität (Zwei-Welten-Modell) Formen der Darstellung gesellschaftlicher Realität durch Musik am Beispiel der Nacht in Natur und Stadt Verfahrensweisen Romantische Weltsicht am Beispiel z. B. des Topos: Nacht im Liedwerk Schuberts Stilzitate und deren Verfremdung bei Kurt Weill Klang und Raumbezug Außermusikalische Kontexte Lied als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit Funktionen von Vokalmusik Romantische Sujets Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Melodie- und Rhythmusmuster - Harmonische Konventionen - Metrische Zeitgestaltung - Formaspekte - Liedtypen bei Schubert - Liedzyklen - Periodisch-symmetrische Formmodelle - Notationsformen - traditionelle Notenschrift - grafische Notation fachmethodische Arbeitsformen Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse) Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews Praktische Erprobung von Wortvertonung Fachübergreifende Kooperationen Feedback / Leistungsbewertung individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Textvertonung Erörterung fachspezifischer Fragestellungen Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik	Unterrichtsgegenstände (Beispiele): Popsongs („Father and Son“, „Englishmen in NY“, etc.) Schubert Zyklen und einzelne Lieder (Winterreise, Wanderers Nachtlied) Schumann: Mondnacht Weill: „Alabama Song“, „Dreigroschen Oper“ Mahler: „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ Hanns Eisler: „Mariechen“ aus „Zeitungsausschnitte „Op.11“ Weitere Aspekte Fächerübergreifende Kooperationen - mit dem Fach Deutsch: Brecht und das epische Theater / Theaterkonzeptionen der Moderne - mit dem Fach Kunst: Nachtdarstellung Stadt/Land

 Entwicklungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume	
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	Fachliche Inhalte • Expressionismus vs. Neoklassismus • Bebop vs. Cool Jazz • Progressive Rock vs. Punk Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen • Melodisch-rhythmische Musterbildung Formaspekte • Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast • Formen musikalischer Syntax (Phrasen- und Periodengliederung) • Motivstruktur, Themenformen • Notationsformen, Partitur fachmethodische Arbeitsformen • motivisch-thematische Analyse (Höranalyse, Notentextanalyse) • Lektüre von Primär- und Sekundärtexten • musikpraktische Umsetzung, eigene Gestaltung kleinerer Formen • ggf. Abfassung von Rezensionen, Leserbriefen aus einer historischen Perspektive Feedback/ Leistungsbewertung • individuell angefertigte (Notentext-)analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext	Unterrichtsgegenstände Beispiele • Arnold Schönberg: 3 Klavierstücke op. 11 • Igor Strawinsky: Concerto for Piano and Wind Instruments (1924/1950) • The Quintet: Jazz at Massey Hall • Miles Davis: Birth of The Cool • Pink Floyd: The Dark Side of The Moon • The Clash: The Clash Materialhinweise/Literatur • Musik um uns SII • Unterrichtsreihe bei eduki: Expressionismus und Neoklassizismus/ Progressive Rock im Vergleich zu Punk/ Bebop im Vergleich zu Cool Jazz • Schroedel: Einfach Musik - Neue Musik • Kursmodelle Musik Sekundarstufe II: Original und Bearbeitung (Ernst Klaus Schneider, Diesterweg 1986)	

GK Q1 3.Q. Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater – Der Mythos von Orpheus und Eurydike

 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, - bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, - vertonen Texte in einfacher Form, - erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, - erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.	Unterrichtsgegenstände - Antiker Orpheus-Mythos, Bedeutung für die Musikgeschichte - Musikalische Umsetzung des Stoffes in verschiedenen Stadien der Operngeschichte - Bei Opernbesuch bzw. Konzertbesuch das Werk der Aufführung Fachliche Inhalte - Musikalische Zeichensprache - Musikalisch-rhetorische Figuren, z.B. Passus duriusculus, Seufzermotiv - Vertonung von Affekten in der Musik - Dissonanzbehandlung - Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel - Formtypen: Arie, Rezitativ, Ouvertüre, etc. - Raumklang und Raumbezug, Orchestrierung - Wort-Ton-Verhältnis - Sprache als Klang- und Bedeutungsträger - Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen - Ordnungssysteme - rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen - melodische Muster - Konsonanz/Dissonanz - vokale und instrumentale Klangfarbe, Obertonspektrum - Formaspekte - Ostinato und Soggetto - Polyphone Satzstruktur - Notationsformen - traditionelle Partitur, Klavierauszug fachmethodische Arbeitsformen - Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) - Interpretationsvergleich - Gestaltung von Textvertonungen - Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien Feedback / Leistungsbewertung - individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten - Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation - Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation - Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext Fachübergreifende Kooperationen - Mit dem Fach Religion: Kulturgeschichtlicher Kontext biblischer und liturgischer Texte Feedback / Leistungsbewertung - individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten - Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation - Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation - Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext	Unterrichtsgegenstände (Beispiele) - Claudio Monteverdi: „L'Orfeo“ - Chr. W. Gluck: „Orpheus und Euridice“ J. Offenbach: „Orphée“ - ggf. Exkurs Film „Orfeu Negro“ Weitere Aspekte - Unterrichtsprojekt: Konzert- bzw. Opernbesuch oder Konzertgestaltung im Schulleben zum Thema „Sinn“



Bedeutungen von Musik
Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, - bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, - vertonen Texte in einfacher Form, - erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, - erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.	Fachliche Inhalte Europa trifft Asien: Weltausstellung in Paris und ihre Auswirkung auf impressionistische Musiksprache Europäische Regionalstile Europa und die „Neue Welt“ Darstellung außereuropäischer Kulturen in der Kunstmusik – Orientalismus in der Klassik Jazz als kulturverschmelzende Musik und Musizierform „World Music“ zwischen Völkerverständigung und Kulturimperialismus Interkulturelle Orchester und Ensembles als musikalische Botschafter in der Gegenwart Transkulturalität in musikalischen Biographien heute Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Außereuropäische Musiksysteme und Notationsformen je nach Unterrichtsgegenstand fachmethodische Arbeitsformen Internet-Recherchen Video Analysen Multimediale Präsentationen Interpretationsvergleich Feedback / Leistungsbewertung individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation Multimediale Präsentation	Unterrichtsgegenstände Gamelan-Musik auf Bali – Impressionismus (Debussy „Pagodes“, „Voiles“) Mozart: „Rondo a la turca“, Ouvertüre „Entführung aus dem Serail“ Dave Brubeck: Blue Rondo á la turk Miles Davis: Spanish Key De Falla: Sombrero tres picos Dvorak: Aus der neuen Welt Aufnahmen West-Eastern-Divans Orchestra Materialhinweise/Literatur Musik um uns SEK II

 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Ästhetische Konzeptionen von Musik	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.	Unterrichtsgegenstände Musique concrète Soundscapes „Kraftwerk“ als Ideengeber für Hip Hop und Techno DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik Fachliche Inhalte • Grundlagen der Akustik • Die Entwicklung des elektroakustischen und elektronischen Instrumentariums • Studios für elektronische Musik in Paris und Köln • Form und Strukturbildung in der elektronischen Musik • Aufführungspraxis elektronischer Musik • Sequenzerprogramme und ihre Möglichkeiten der Klangerstellung und Bearbeitung Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formspekte und Notationsformen Ordnungssysteme • rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen • Geräusche als Klangquelle • Auflösung konventioneller Strukturen • Klangflächengestaltung • differenzierte dynamische Verläufe Formspekte • Collagen und Schichtungen • freie Realisation Notationsformen • Klangvisualisierung • Graphische Notation Fachmethodische Arbeitsformen • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Erarbeitung ästhetischer Positionen • Gestaltung von Soundscapes und Klangkollagen • Arbeiten mit Audiosequenzern und Audiotbearbeitungsprogrammen Fachübergreifende Kooperationen • Physik (Akustik, Elektrotechnik) • Mit dem Fach Deutsch und Kunst: künstlerische Tendenzen der Nachkriegszeit Feedback / Leistungsbewertung • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Gestaltung von Soundscapes und Klangkollagen • Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext	Individuelle Gestaltungsspielräume Individuelle Gestaltungsspielräume • Scheffer: Etudes de bruits • Hugh Le Cain „Dripsody“ • Hildegard Westermann „Talking Rain“ • Kraftwerk „Numbers“ Materialhinweise/Literatur • Vogt: Neue Musik nach 1945 • Musik um uns Sekundarbereich II

GK Q2 1.Q.		
Thema: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall 25 Std.		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: Ästhetische Konzeptionen von Musik	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, - bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, - vertönen Texte in einfacher Form, - erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, - erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, - beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.	Unterrichtsgegenstände • Schönberg: Ein Überlebender aus Warschau • Oliver Messiaen: Mode de valeurs et d'intensité • Ligeti: Atmosphères • John Cage: 4:33 • Reich: Clapping Music Fachliche Inhalte • Auflösung der Tonalität • Zwölftonordnung als Tonalitätssatz • Totale Reihenorganisation: Serielle Musik • Kompositorische Reaktionen auf den Serialismus: Klangflächenkompositionen und Aleatorik • Postserielle Musik: Minimal Music Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme • rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen • Konsonanz/Dissonanz • Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“) • polyrhythmische Strukturen • melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B. Chromatik und Clustertechniken • Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie • Artikulationsformen und Spieltechniken • differenzierte dynamische Verläufe Formaspekte • Polyphone Satzstruktur • Mikropolyphonie • Collagen • freie Realisation Notationsformen • traditionelle Partitur, Klavierauszug • Graphische Notation Fachmethodische Arbeitsformen • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Interpretationsvergleich • Gestaltung von Textvertonungen und graphischen Notationen • Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Kunst: Expressionismus, Minimal Art • Mit dem Fach Deutsch: Traditionen und Traditionsbrüche in der Literatur Feedback / Leistungsbewertung • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation • Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation • Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext	Individuelle Gestaltungsspielräume • Tristan-Akkord • Schönberg: Klavierstücke op. 19,2 und op. 19,6 • Boulez: Structures pour deux pianos, I a • Ligeti: Lux Aeterna • Stockhausen: Nr. 2, Klavierstück I Weitere Aspekte Expressionismus in der bildenden Kunst und in der Literatur (Blauer Reiter, Kandinsky): evtl. Projektarbeit „Expressionismus“ Minimal Art Literatur: Traditionen und Traditionsbrüche in der Literatur Materialhinweise/Literatur Vogt: Neue Musik nach 1945 Musik um uns Sekundarbereich II

 Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Wahrnehmungssteuerung durch Musik ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, - interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext. Reflexion Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, - erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, - erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik	Fachliche Inhalte Wirkung von Musik auf den Körper, physiologische Aspekte, Polaritätsprofile Heilen mit Musik: Arbeitsformen und Beispiele der Musiktherapie Berufsbild Musiktherapeut, ggf. Sozialpädagoge mit Blick auf den Einsatz von Musik Musik kann zerstören: Musik als Waffe und Mittel der Manipulation Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Fachmethodische Arbeitsformen Höranalyse von Musik Analyse fachwissenschaftlicher Texte und AV-Medien zum Thema Internetrecherche Gestaltung einer musikalischen Gruppenimprovisation, z. B. zu gegenseitigen Wahrnehmung Fachübergreifende Kooperationen Ggf. Biologie zur Wahrnehmungsphysiologie Ggf. Physik zur Akustik des Tons Ggf. Erziehungswissenschaft zur psychol. Aspekten- Feedback / Leistungsbewertung Erörterung fachspezifischer Fragestellungen Mediengestützte Präsentation zu Einzelaspekten musiktherapeutischen Arbeitens Ggf. Simulation einer Podiumsdiskussion zu den Gefahren der Manipulation durch Musik	Unterrichtsgegenstände Dokumentationen und Materialien zur Wahrnehmung und Wirkung von Musik Ausschnitt aus dem Film „The Music Never Stopped“ Kurzfilme zur Musiktherapie in der Anwendung auf (z.B. auf Youtube: Arbeit mit Taubblinden, Wachkomapatienten oder Autisten) Film: Musik als Waffe Hans-Helmut Decker-Voigt „Aus der Seele gespielt“ Weitere Aspekte

**Alle Inhaltsfelder****Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Alle Schwerpunkte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler Alle Kompetenzerwartungen,	Fachliche Inhalte Alle Werke der Obligatorik Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Alle Aspekte der Sekundarstufe II	Unterrichtsgegenstände Abhängig vom Projekt Weitere Aspekte In Absprache mit dem Kurs
  Produktion Die Schülerinnen und Schüler Alle Kompetenzerwartungen.	Fachliche Inhalte Alle Inhalte der Sekundarstufe II	
  Reflexion Die Schülerinnen und Schüler Alle Kompetenzerwartungen ,	Fachübergreifende Kooperationen Ggf in Abhängigkeit vom Projekt Feedback / Leistungsbewertung Vorabitur- Klausur (alle drei Aufgabentypen) Produkt der Projektarbeit	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler

mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.

20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jgst. 5-6 und 7-9 (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln)
- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Musik am Beisenkamp-Gymnasium Hamm

Sekundarstufe II

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (§§ 13 - 17 APO-GOST) aufgeführt.

Die Leistungsbewertung beinhaltet die drei Bereiche Klausuren/ Facharbeiten, „Sonstige Mitarbeit“ und die sog. besondere Lernleistung.

Klausuren/ Facharbeit

Das Fach Musik sieht folgende drei Klausurtypen vor:

1. Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung
2. Erörterung fachspezifischer Texte
3. Analyse und Interpretation (eines Notentextes in Verbindung mit einem oder mehreren Klangbeispielen)

Klausuren und ihr wahlweiser Ersatz durch eine Facharbeit werden im Verhältnis 50:50 gegenüber der sog. sonstigen Mitarbeit gewichtet und folgen in ihren Anforderungen dem typischen Aufbau von Klausuren (geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher) Fächer mit folgenden Anforderungsbereichen:

- Anforderungsbereich I - Reproduktion (z.B. Wiedergabe von Kenntnissen)
- Anforderungsbereich II - Transfer (z.B. Anwenden von Kenntnissen bezogen auf einen neuen Sachverhalt)
- Anforderungsbereich III - Problemlösen, Beurteilen/Bewerten, (kritische) Stellungnahme

Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nur eine Klausur geschrieben, ab dem zweiten Halbjahr sowie in der Qualifikationsphase sind dagegen zwei Klausuren pro Halbjahr verbindlich vorgeschrieben. In Klausuren gilt das für die Korrektur von Abiturklausuren vorgeschriebene Bewertungsraster:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80

gut	11	79 - 75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69 -65
befriedigend	8	64 -60
befriedigend mi- nus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49 -45
ausreichend mi- nus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft mi- nus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

Sonstige Mitarbeit

Für den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ gelten dieselben Rahmenbedingungen, wie sie für die Leistungsbeurteilung in der Sek I beschrieben wurden (s. o.).

Die Schüler sind zu Beginn jedes Schuljahres über die Leistungskriterien in Kenntnis zu setzen.

Besondere Lernleistung

Die besondere Lernleistung ist eine Leistung, die im Fach Musik im Rahmen des Abiturs erbracht werden kann. Sie soll herausragende musikalische Leistungen oder lange, umfangreiche Arbeiten an fachlichen oder fachübergreifenden Projekten, die im außerschulischen Kontext erbracht wurden, honorieren.

Die besondere Lernleistung umfasst folgende Teile:

- eine schriftliche Arbeit, die in Anspruch, Komplexität und Umfang deutlich über den Umfang einer Facharbeit hinausgeht (als Dokumentation eines langfristigen Projektes, z. B. der Leitung eines Ensembles)

oder:

- eine künstlerische Arbeit (Präsentation eines musikalischen Programms, das einer erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme wie „Jugend musiziert“, „Jugend komponiert“) in Verbindung mit einer schriftlichen Erörterung oder Interpretation des ausgewählten Musikstückes bzw. der ausgewählten Musikstücke.

In Verbindung mit dem Abitur muss der Prüfling zusätzlich eine mündliche Prüfung (ein Kolloquium) absolvieren, in der er die Ergebnisse der Arbeit bzw. der schriftlichen Interpretation der Musikstücke erläutert und gegebenenfalls auf Fragen antwortet. Eine besondere Lernleistung muss von Schülern spätestens am Ende der Q1 (Jahrgangsstufe 11) bei der Schulleitung angemeldet werden,

die dann
in Abstimmung mit der zur Korrektur vorgesehenen Lehrperson über
die Zulassung entscheidet.

Abiturprüfung

Für die Leistungsanforderungen und Bewertung von Abiturprüfungen
gelten die Regelungen der APO-GOST, §§ 33 – 38, sowie fachbezo-
gen der Kernlehrpläne SII (S. 40 ff.).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit verbindlich einge-
führt:

Musikbücher:

Sekundarstufe I

Musikbuch 1 , Cornelsen

Musik um Uns 1, Schrödel

Sekundarstufe II

Musik um uns SEK II, Schrödel

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Liederbücher

Highlights of Rock & POP, Helbling

Schulliederbuch, Kunterbunt Edition

Verschiedene Taschen-Partituren/Klavierauszüge

CDs/DVDs

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern)

©by *Beisenkamp Gymnasium, Hamm*